

C
O
P
Y

Holz b/Gmmd, 5. Mars 52

From a letter by Dr. Wilhelm Fabricius,
former German Minister to Bucharest,
to Dr. H. Klingkist.

* * * * *

It hurts me indeed to learn, as I again did from Cretzianu's letter that the Rumanians abroad are not getting along well. In this manner they will never succeed in establishing a government in exile which would be recognized by the Western Powers, a fact which is very important. However, if I can in any way contribute to the establishment of truth I shall be only too glad to do so.

Mr. Nicholas Malaxa belonged to that circle which was very close to King Carol and Madame Lupescu and for that reason could not be considered as a true friend (of Rumania). However, he is a shrewd businessman and industrialist. He knew that his industrial concern could expand only with the help (on the side of) Germany. The concept "economically with Germany" was accepted by the greatest number of authoritative politicians in Rumania. However, one cannot say that Mr. Malaxa went along with us 100 per cent. Already in 1936 and 1937 he had connections with Skoda and Bruenn. He also established a relationship with Armstrong-Vickers and I had difficulty in putting aside the distrust of him in Berlin and in making it very clear that we could nevertheless work with him. That Mr. Malaxa was ever put in a special category (under a certain stamp) by the Germans is not true. At any rate, nothing like this occurred as long as I represented the Reich in Bucharest, which was up until December, 1940.

Whether Mr. Malaxa was an opponent of the so-called Welfare (Mutual Assistance) Pact, I do not know. When Gregoire Gafencu, who was named Foreign Minister after the removal of Codreanu asked me in January, 1939 how the German Rumanian Agreement could be settled, I suggested to him, among other things, including a vast number of commercial agreements between our two countries, a thing which had been discussed for some time now. King Carol and his Regime went along with this recommendation and there appeared in Bucharest delegations headed by Director Wohlthat, a

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2004 2006

ministerial rank, to work out this agreement shortly before the closing of the negotiations, there developed between the negotiators several points of dispute, and I was asked to help work these out. These final steps were interrupted in a most embarrassing way by the stupid and unfounded statements of the Romanian Minister in London, Mr. Tilea, who spoke of German demands in the nature of an ultimatum. So far as I know, Mr. Tilea did not receive directions from Bucharest to make such statements; nevertheless, I was in a position to indicate this. It is entirely possible that Mr. Malaxa was the initiator of this step by Tilea; however, I doubt that a man of his intelligence would have done so. Nevertheless, we succeeded in coming to an understanding on the controversial issues, during the night which we spent in the house of Minister Bugoiu; we succeeded in doing this in a manner satisfactory to both sides without resorting to pressures of any kind.

It is entirely possible that Malaxa was in Germany in December, 1938 or at the beginning of January, 1939 in order to clear up a matter with Codreanu and at that time brought up the question of a commercial agreement.

At that time I was on leave at Tegernsee and can only say that the plan of working out the differences was already in existence. At the end of my leave, I did not return to Berlin, but went back to Bucharest; concerning the commercial agreement, as well as on other matters I received instructions before I went on leave. Mr. Malaxa had no influence on these.

Statements such as those which Mr. Malaxa is making in the United States serve the purpose of "personal white washing". They are of no value and one should not take them seriously.

* * * * *

Signed by Dr. Wilhelm Fabricius

Forme genau Montis in Buchst.

Herrn Dr. H. Klugliet

Homburg
Altewall 18

Mein lieber Herr Klugliet,

Auf Ihren Brief vom 1. März, betr. die auf Ge. von Herrn G. Grezianu über Herrn Malaxa, möchte ich zunächst eine Freude darüber Ausdruck geben, dass ich dadurch wieder einen Nach-
richtigen über einen unsern Freunde aus Rumänien bekomme. Herr G. Grezianu hat wenigstens wieder Boden unter den Füßen und wird
sicherlich in seiner neuen Heimat weiterkommen.
Es tut es mir, aus Grezianus Brief wieder einmal entnehmen zu
müssen, dass die Rumänen im Ausland sich nicht vertreten. Es ge-
lingt es ihnen leider nicht, eine Exilregierung zu gründen, die
von den Westmächten anerkannt wird, was doch sehr wichtig wäre.
Wenn ich aber etwas zur Feststellung der Wahrheit beitragen darf, so
will ich es nachfolgend gerne tun.

Herr Nicolaus Malaxa gehörte dem Kreis an, der dem König Carol
und Frau Lupescu nahestanden, und konnte schon deshalb nie als
unser aufrichtiger Freund gelten. Er erkannte aber als kluger
Geschäftsmann und Industrieller, dass sein Industriekonzern nur an
der Seite Deutschlands sich weiterentwickeln könne. Die Auffassung
"wirtschaftlich mit Deutschland" war damals bei der größten Zahl
m. s. b. der Politiker in Rumänien vertreten. Man kann aber nicht
sagen, dass Herr Malaxa 100% mit uns ging. Er stand schon 1936/37
mit Skoda und Brünn in Verbindung. Auch unterhielt er Beziehungen
zu Armstrong-Vickers und ich hatte schon das Misstrauen gegen ihn in
Berlin zu besichtigen und klarzustellen, dass wir nicht desto weniger
mit ihm arbeiten könnten. Dass Herr Malaxa je deutscherseits unter
einen gewissen Druck gesetzt worden sei, ist nicht wahr. Jedenfalls
geschah nichts dergleichen, solange ich das Reich in Bukarest ver-
trat, also bis Dezember 1940.

Ob Herr Malaxa ein Gegner des sog. Wohlthetvertr. war, entzieht
sich meiner Kenntnis. Als mich der nach der Beseitigung Codresanus
zum Außenminister ernannte Gregoire Gafencu im Januar 1939 fragte,
wie die deutsch-rumänische Verständigung herbeigeführt werden könne,
schlug ich ihm u. a. den Abschluss eines grosszügigen Handelsver-
trags zwischen unseren beiden Ländern vor, über den schon seit
einiger Zeit gesprochen wurde. König Carol und seine Regierung gin-
gen auf diesen Vorschlag bereitwilligst ein und es erschien in
Bukarest eine Delegation unter Ministerial-Direktor Wohlthet, um
diesem Vertrag auszuhandeln. Kurz vor Abschluss dieser Verhandlungen
ergaben sich dann zwischen den Unterhändlern einige Differenzpunkte
und ich wurde gebeten, bei deren Beseitigung mitzuwirken. Unangenehm
gestört wurden diese Schlussverhandlungen durch eine törichte, durch
nichts begründete Aussage des rumänischen Gesandten in London,
Herrn Tilea, der von ultimativen deutschen Forderungen sprach. Dass
Herr Tilea diese Erklärungen nicht ohne Weisung aus Bukarest abge-
geben hatte, war mir bewusst; doch durfte ich dies bei dem Stand der
Dinge nicht gelten lassen. Es ist nun durchaus möglich, dass Herr
Malaxa der Initiator dieses Schrittes Tileas war; doch möchte ich
dies bei seiner Intelligenz kaum annehmen. Jedenfalls gelten es uns,
die strittigen Fragen in der Recht, in der wir in Hause von Minister
Rujoiu verhandeln, in einer die beiden Seiten damals voll befriedi-

Handwritten: Einbest. 2. Schnell. Antwort

digenden Weise ohne die Anwendung irgend-eines Druckmittels zu be-
seitigen.

Es ist durchaus möglich, dass Herr Molaxa im Dezember 1938 oder An-
fang Januar 1939 in Deutschland war, um die Sache mit Codreanu in
Ordnung zu bringen und dabei von dem Handelsvertrag sprach. Ich war
damals auf Urlaub am Tegernsee und kann nur sagen, dass der Plan der
Bereinigung der Differenz schon vorher feststand, am Ende meines
Urlaubs war ich nicht mehr in Berlin, sondern fuhr nach Berlin
anlässlich, nach Bukarest zurück, wegen des Handelsvertrages hatte ich,
ebenso wie über die anderen Fragen, vor Antritt meines Urlaubs In-
struktionen erhalten. Herr Molaxa hatte hierauf keinen Einfluss.

Aussagen, wie die des Herrn Molaxa in USA, dienen Zwecken persön-
licher Reinschwärzung. Sie haben n. B. keinen Wert und man sollte sie
nicht weiter ernst nehmen.
Wenn Sie Herrn Cretzianu schreiben, bitte ich Sie meine herzlichsten
Grüsse beizulegen.

Mit herzlichsten Grüßen von Haus zu Haus

Ihr

ges. wahl. Petricofus